

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 20 (1973)
Heft: 9

Rubrik: Das Bundesamt für Zivilschutz teilt mit = L'Office fédéral de la protection civile communique = L'ufficio federale della protezione civile comunica

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Bundesamt für Zivilschutz teilt mit

Unser Kommentar

Der Anteil der Wehrausgaben am Gesamthaushalt des Bundes

Die nachstehenden Tabellen geben einen Ueberblick über den Anteil der Wehrausgaben am Gesamthaushalt des Bundes auf Grund der Staatsrechnung 1972 und des Voranschlages 1973 der Eidgenossenschaft.

Rechnung 1972

	Rechnung 1972 (Mio Fr.)	% des Anteils Landes- verteidigung	% der Gesamt- ausgaben
Militärische Landesverteidigung	2188,8	90,26	21,12
Zivilschutz	209,3	8,63	2,02
Wirtschaftliche Kriegsvorsorge	18,7	0,77	0,18
Psychologische Landesverteidigung	8,3	0,34	0,08
	2425,1	100	23,4

Budget 1973

	Voranschlag 1973 (Mio Fr.)	% des Anteils Landes- verteidigung	% der Gesamt- ausgaben
Militärische Landesverteidigung	2281	91,39	18,28
Zivilschutz	188	7,53	1,50
Wirtschaftliche Kriegsvorsorge	17	0,68	0,14
Psychologische Landesverteidigung	10	0,40	0,08
	2496	100	20

Der Gesamtaufwand des Bundes für die Landesverteidigung steigt, verglichen mit der Rechnung 1972, im laufenden Jahr um rund 71 Mio Franken. Davon entfallen an Mehraufwand auf die reinen Militärausgaben 92 Mio und auf die psychologische Landesverteidigung 1,7 Mio,

hingegen verringern sich die Ausgaben beim Zivilschutz um 21,3 Mio (sofern keine Nachkredite bewilligt werden) und um 1,7 Mio bei der wirtschaftlichen Kriegsvorsorge. In Prozenten der Gesamtausgaben ergibt der Vergleich 1972/1973 folgendes Bild:

Armee	— 2,84 %
Zivilschutz	— 0,52 %
Wirtschaftliche Kriegsvorsorge	— 0,04 %
Psychologische Landesverteidigung	— 0 %

Auch die Landesverteidigung muss sich den vom Bundesrat und Parlament angeordneten drakonischen Sparmassnahmen unterziehen, damit die Ausgabenexplosion im Bundeshaushalt nicht Formen annimmt, welche die finanziellen Grundfesten unseres Landes zu erschüttern drohen.

Die «Politik der leeren Kassen», übrigens nicht nur beim Bund, sondern auch bei den Kantonen und Gemeinden, könnte sich eines Tages verhängnisvoll auswirken. Darum darf der Sparappell der Behörden aller Stufen nicht ungehört verhallen.

Die Zentralstelle für Katastrophenhilfe berichtet:

Gs- Bei Unglücksfällen und Katastrophen stellt sich immer wieder die Frage der Hilfeleistungen durch die Armee. Im Sinne einer Orientierung geben wir nachstehend einen Auszug aus den Weisungen des Eidgenössischen Militärdepartements betreffend den Einsatz von Truppen und Militärpersonen zu nichtmilitärischen Aufgaben vom 8. März 1955 in der Fassung vom 27. Dezember 1962 bekannt:

A. Allgemeines

1. Zur Erfüllung nichtmilitärischer Aufgaben dürfen Truppenteile oder einzelne Militärpersonen nur bei Vorliegen besonderer Verhältnisse insbesondere zur Hilfeleistung bei Unglücksfällen und Katastrophen sowie in Fällen, in denen die Truppe in ihren eigenen militärischen Aufgaben geschult werden kann, eingesetzt werden.

B. Truppeneinsatz als Katastrophenhilfe und bei Unglücksfällen

I. Allgemeines

2. Ein Truppeneinsatz kommt nur dann in Frage, wenn es sich um eine Katastrophe oder ein schweres Unglück handelt (schwere Lawinenunglücke, Ueberschwemmungen, Erdbeben, Wirbelstürme, Grossbrände, Explosionen, Erdrutsche usw.), in dem die in Frage kommenden zivilen Hilfsmittel bereits voll eingesetzt sind, aber für die dringenden Rettungsarbeiten nicht ausreichen.

Der Truppeneinsatz kommt namentlich in Frage:

- zur Rettung von Menschenleben,
- zur Hilfeleistung an abgeschnittene Bevölkerungsteile,
- zur Verhütung der Ausdehnung einer Katastrophe oder eines Unglücks,
- zur Erleichterung der Rückkehr normaler Verhältnisse, insbesondere durch Wiederherstellung unterbrochener Verbindungen.

Vorbehalten bleibt der Truppeneinsatz zu Ausbildungszwecken.

3. Nach Beendigung eines Notstandes dürfen Spezialtruppen (z. B. Genietruppen und Luftschutztruppen) nicht zu Räumungs- und Instandstellungsarbeiten eingesetzt werden. In besonders dringenden Fällen können jedoch Transportformationen, z. B. Trainkolonnen zur Verfügung gestellt werden.

4. Der Truppeneinsatz hat dem Ausbildungsstand und der Ausrüstung der Truppe Rechnung zu tragen.

II. Truppen

5. Truppen, die im Dienst stehen:

a) Die sofortige Hilfeleistung bei Katastrophen und Unglücken durch Truppen, die in der Nähe des Ereignisses stationiert sind, ist eine selbstverständliche Pflicht der Armee. Die Truppenkommandanten treffen von sich aus die nötigen Anordnungen unter Meldung an die vorgeetzte Kommando- oder Dienststelle.

b) Ueber den Einsatz von Truppen, die sich nicht in der Nähe des Unglücksortes befinden, entscheiden:

aa) für Kurse im Truppenverband: das Eidgenössische Militärdepartement;

bb) für Rekruten- und Kaderschulen: der Ausbildungschef, unter Meldung an das Eidgenössische Militärdepartement.

6. Aufzubietende Truppen:

Ueber ein Aufgebot von Truppen zu Hilfeleistungen entscheiden:

a) für ein Aufgebot zu eidgenössischem Instruktionsdienst: das Eidgenössische Militärdepartement;

b) für ein Aufgebot zu eidgenössischem Aktivdienst: der Bundesrat;

c) für ein Aufgebot zu kantonalem Aktivdienst nach Militärorganisation Artikel 203: die zuständigen kantonalen Behörden.

III. Kosten

7. Die aus einem Truppeneinsatz erwachsenden Kosten (Kosten der Truppe als solche, wie Sold und Verpflegung, Transportkosten, Kosten für verbrauchtes und verlorenes Material) fallen zu Lasten des aufbietenden oder anfordernden Kantons bzw. der zivilen Stelle.

Steht die eingesetzte Truppe bereits im Dienst, fallen nur die für die Hilfeleistung entstehenden ausserordentlichen Kosten (zusätzliche Transporte, Benützung von zusätzlichem Material usw.) sowie die Kosten einer allfälligen

Dienstverlängerung zu Lasten des Kantons bzw. der zivilen Stelle.

8. Gesuche um teilweise oder ganze Uebernahme der Kosten durch den Bund sind eingehend begründet dem Eidgenössischen Militärdepartement einzureichen.

IV. Sonderfälle

9. Der Einsatz von Fliegern bei Naturereignissen zur Versorgung abgeschnittener Gebiete kann nur in besonders dringenden Fällen angeordnet werden; er bedarf der Zustimmung des Eidgenössischen Militärdepartements.

10. Rettungsaktionen, die sich auf benachbarte ausländische Gebiete erstrecken, bedürfen der Zustimmung des Eidgenössischen Militärdepartements.

Merkpunkte für die Zusammenarbeit mit der Truppe

1. Die Anforderung von Truppen zur Hilfeleistung hat durch die zuständigen zivilen Behörden zu erfolgen.

2. Eine Ausnahme bildet die sofortige Hilfeleistung durch Truppen, die in der Nähe des Ereignisses stationiert sind. Die Truppenkommandanten dieser Truppen treffen von sich aus die notwendigen Anordnungen unter Meldung an die vorgeetzte Kommando- oder Dienststelle.

3. Der verantwortliche zivile Einsatzleiter bezeichnet dem Truppenkommandanten Ort und Dringlichkeit der Hilfeleistung. Dabei beachtet er folgende Punkte:

Was wird verlangt?

Was ist zu tun?

In welcher Zeit?

Welche Auflagen sind zu berücksichtigen?

Zerlegung in Teilaufträge

Welche Dringlichkeiten sind zu berücksichtigen?

Wer ist Kontaktstelle zum Truppenkommandanten?

Der Einsatz der Truppe wird vom militärischen Kommandanten befohlen und geleitet.

Da der bisherige Stelleninhaber eine neue Aufgabe übernimmt, suchen wir einen

Sachbearbeiter/Verwaltungsassistenten

für das personelle Kontrollwesen (Kader und Spezialisten der Zivilschutzorganisationen). Sein Verantwortungsbereich umfasst die Leitung des zugeordneten Personals, die selbständige Betreuung des kantonalen Zivilschutz-Kontrollwesens, die Beratung der Gemeinde-Zivilschutzstellen in den Belangen des Kontrollwesens, Aufsichtstätigkeit, die Führung des Sekretariats der ärztlichen kantonalen Untersuchungskommission im Zivilschutz sowie den brieflichen und telefonischen Verkehr mit Amtsstellen und Privaten. Verantwortung, Kompetenzen und Pflichten sind in Führungs- und Betriebsgrundlagen unseres Amtes geregelt.

Interessenten mit Erfahrung im Verwaltungsdienst oder mit kaufmännischen Grundkenntnissen erhalten den Vorzug. Kenntnisse des Zivilschutzes und seines Kontrollwesens sind erwünscht, aber nicht Bedingung. Eintritt auf den 1. November 1973 oder nach Vereinbarung. Die Anstellung erfolgt im Rahmen der kantonalen Vorschriften.

Ihre Kurzofferte richten Sie an das Amt für Zivilschutz des Kantons Zürich, Sonneggstrasse 51, 8006 Zürich. Wir sind auch gern zu telefonischen Auskünften bereit (Telefon 01 34 75 77, Herrn W. Peier verlangen).

L'Office fédéral de la protection civile communique

Notre commentaire

Quote-part de la défense générale par rapport au total des dépenses de la Confédération

Les tableaux ci-après, établis selon les comptes 1972 de la Confédération et les prévisions budgétaires pour 1973, donnent un aperçu des dépenses pour la défense, mises en regard des dépenses totales de la Confédération:

Comptes de 1972

	Comptes de 1972 (mio de francs)	% de la défense générale	% du total des dépenses
Défense militaire	2188,8	90,26	21,12
Protection civile	209,3	8,63	2,02
Défense nationale économique	18,7	0,77	0,18
Défense nationale psychologique	8,3	0,34	0,08
	2425,1	100	23,4

Budget de 1973

	Prévisions pour 1973 (mio de francs)	% de la défense générale	% du total des dépenses
Défense militaire	2281	91,39	18,28
Protection civile	188	7,53	1,50
Défense nationale économique	17	0,68	0,14
Défense nationale psychologique	10	0,40	0,08
	2496	100	20

Pour l'année en cours, les dépenses de la Confédération pour la défense augmentent, par rapport aux comptes de 1972, d'environ 71 millions de francs. Les dépenses purement militaires augmentent de 92 millions de francs

et les dépenses pour la défense nationale psychologique de 1,7 million. En revanche, les dépenses pour la protection civile diminuent de 21,3 millions (pour autant qu'aucun crédit supplémentaire ne soit accordé) et les dépenses pour la défense nationale économique de 1,7 millions de francs.

La comparaison des pourcentages des dépenses totales des années 1972 et 1973 reflète la situation suivante:

armée	— 2,84 %
protection civile	— 0,52 %
défense nationale économique	— 0,04 %
défense nationale psychologique	— 0 %

Comme tous les secteurs de l'administration fédérale, la défense nationale doit également accepter les mesures draconiennes d'économie ordonnées par le Conseil fédéral et les Chambres pour éviter que l'excédent des dépenses fédérales ne devienne explosif à tel point que les piliers sur lesquels les finances de notre pays reposent en seraient ébranlés sérieusement.

La «politique des caisses vides» souvent pratiquée non seulement dans l'administration fédérale, mais également dans les cantons et dans les communes, pourrait un jour avoir des conséquences néfastes.

Le jeu sonore de diapositives «Conception 1971 de la protection civile» au Comptoir Suisse 1973

Wd — Le jeu sonore de diapositives «Conception 1971 de la protection civile», qui a été présenté en 1972 à la Foire Suisse d'Echantillons de Bâle et a connu un vif succès, a été présenté dans sa version française également au Comptoir Suisse 1973. Sans doute, de nombreux visiteurs ont été informés de cette manière moderne, par les 81 images très succinctes et le commentaire qui les accompagne, des besoins de la protection civile en Suisse, de son organisation, de ses tâches et des objectifs qu'elle veut atteindre.

L'Office fédéral de la protection civile, qui a «édité» le jeu sonore de diapositives, a déjà reçu de nombreuses demandes de personnes qui désiraient savoir si ce jeu d'une durée d'environ une demi-heure peut être acheté. Ce n'est pas le cas en ce qui concerne le jeu qui a été présenté à Lausanne parce qu'il nécessite, entre autres, six projecteurs, un appareil pilote et une installation très exigeante. En revanche, il peut être installé et présenté sur demande par des opérateurs de l'Office fédéral lors de manifestations importantes.

Toutefois, on a trouvé une deuxième solution qui pourrait satisfaire les éventuels acquéreurs. Il est maintenant possible de commander auprès de l'Office fédéral le jeu dit «petit jeu sonore de diapositives», au prix net de 480 francs. En ce qui concerne le contenu, il est absolument identique au «grand» jeu présenté à Lausanne. Il comprend les 81 diapositives et une bande sonore ou une cassette de bande enregistrée. Pour la présentation, on n'a besoin que d'un projecteur de diapositives ainsi que d'un magnétophone ou d'un appareil à cassettes. Le service des films de l'Office fédéral de la protection civile à Berne, qui est d'ailleurs à disposition pour donner de plus amples renseignements, reçoit volontiers les commandes.

Comme l'Office fédéral s'est déjà chargé de tous les frais de production pour le «petit» jeu sonore de diapositives, il n'est pas possible d'accorder des subventions sur le prix net mentionné ci-dessus.

L'Office central de secours en cas de catastrophes communique :

Gs — Lors d'accidents et de catastrophes, c'est la question de l'intervention de l'armée qui revient toujours. Ci-après, nous publions à titre d'information un extrait des Instructions du Département militaire fédéral concernant l'emploi de troupes et de militaires à des tâches non militaires, du 8 mars 1955 dans leur teneur du 27 décembre 1962:

A. Généralités

1. Des détachements ou des militaires isolés peuvent être chargés d'exécuter des tâches non militaires seulement dans des circonstances particulières, notamment en cas de catastrophe ou d'accident, ou lorsque la troupe peut être instruite aux tâches qui lui sont propres.

B. Recours aux troupes en cas de catastrophe ou d'accident

I. Généralités

2. La troupe ne peut être mise à contribution qu'en cas de catastrophe ou d'accident grave (avalanches, inondations, tremblements de terre, violentes tempêtes, grands incendies, explosions, glissements de terrain, etc.), lorsque les moyens civils, totalement engagés, ne suffisent cependant pas à assurer les travaux de sauvetage les plus urgents.

Les services de la troupe peuvent être notamment requis pour:

- sauver des vies,
- secourir des populations coupées de toute communication,
- empêcher l'extension des dégâts en cas de catastrophe ou d'accident,
- faciliter le retour de conditions normales, notamment rétablir les communications interrompues.

Est réservé l'emploi de la troupe à des fins d'instruction.

3. Le danger une fois écarté, des troupes spéciales (p. ex. du génie, de la protection antiaérienne) ne doivent pas être employées à des travaux de déblaiement ou de remise en état. Toutefois, en cas d'urgence, des formations de transport (p. ex. colonnes du train) peuvent être mises à disposition.

4. L'engagement de troupes tiendra compte du degré de l'instruction, ainsi que de l'équipement.

II. Troupes

5. Troupes au service:

a) L'intervention immédiate des troupes en cas de catastrophe ou d'accident, lorsqu'elles sont stationnées dans le voisinage du sinistre, est un devoir élémentaire de l'armée. Les commandants de troupes prennent d'eux-mêmes les dispositions nécessaires et en réfèrent au commandant ou à l'office supérieur compétent.

b) Lorsque les troupes ne se trouvent pas à proximité du lieu du sinistre, la décision appartient:

- aa) Pour les cours de corps de troupes, au Département militaire fédéral;
- bb) Pour les écoles de recrues et de cadres, au chef de l'instruction, qui en informe le Département militaire fédéral.

6. Troupes à mettre sur pied:

La décision appartient:

- a) Pour un service d'instruction fédéral, au Département militaire fédéral;
- b) Pour un service actif fédéral, au Conseil fédéral;
- c) Pour un service actif cantonal selon l'article 203 de l'organisation militaire, à l'autorité cantonale compétente.

III. Frais

7. Les frais résultant de l'intervention de la troupe (frais de la troupe comme telle, soit la solde et la subsistance, les frais de transport, ainsi que ceux résultant de l'usage et de la perte de matériel) sont à la charge du canton qui convoque ou qui requiert l'intervention ou à la charge de l'autorité civile.

Toutefois, lorsque la troupe est déjà au service, le canton ou l'autorité civile ne supporte que les frais extraordinaires provoqués par les secours (transports et matériel supplémentaires, etc.), ainsi que ceux résultant de la prolongation éventuelle du service.

8. Les demandes visant à mettre les frais, partiellement ou entièrement, à la charge de la Confédération seront adressées, dûment motivées, au Département militaire fédéral.

IV. Cas spéciaux

9. Les aviateurs ne pourront être appelés à ravitailler les régions coupées de toute communication en cas de catastrophe naturelle que s'il y a urgence, et avec l'assentiment du Département militaire fédéral.

10. Des opérations de sauvetage qui s'étendent sur le territoire étranger voisin ne peuvent avoir lieu qu'avec l'assentiment du Département militaire fédéral.

Points à retenir pour la collaboration avec la troupe

1. La demande d'intervention de troupes destinées à porter des secours doit être faite par les autorités civiles compétentes.

2. Une exception est faite en cas d'intervention immédiate de troupes lorsqu'elles sont stationnées dans le voisinage du sinistre. Les commandants de ces troupes prennent d'eux-mêmes les dispositions nécessaires et en réfèrent à l'organe supérieur de commandement ou au service compétent.

3. Le responsable civil de l'intervention indique au commandant de la troupe le lieu et l'urgence des secours. Il y tiendra compte des questions suivantes:

Que demande-t-on?

Que doit-on faire?

En combien de temps?

De quelles conditions faut-il tenir compte?

Division en missions partielles

De quelles urgences faut-il tenir compte?

Qui est l'organe de contact avec le commandant de la troupe?

L'intervention de la troupe est ordonnée et dirigée par le commandant militaire.

L'Ufficio federale della protezione civile comunica

Nostro commento

La quota-parte delle spese per la difesa nel bilancio generale della Confederazione

Le seguenti tabelle danno un quadro della quota-parte delle spese per la difesa nel bilancio generale della Confederazione in base ai conti della stato del 1972 e del preventivo 1973.

Conti 1972

	Conti 1972 (Mi Fr)	% della parte difesa nazionale	% del totale delle spese
Difesa nazionale militare	2188,8	90,26	21,12
Protezione civile	209,3	8,63	2,02
Difesa nazionale economica	18,7	0,77	0,18
Difesa nazionale psicologica	8,3	0,34	0,08
	2425,1	100	23,4

Bilancio 1973

	Preventivo 1973 (Mi Fr)	% della parte difesa nazionale	% del totale delle spese
Difesa nazionale militare	2281	91,39	18,28
Protezione civile	188	7,53	1,50
Difesa nazionale economica	17	0,68	0,14
Difesa nazionale psicologica	10	0,40	0,08
	2496	100	20

A confronto con le cifre contabili del 1972, le spese totali della Confederazione per la difesa nazionale aumentano, nel corrente anno, di 71 milioni di franchi in cifra tonda. Nel complesso, come eccedenza di onere, 92 milioni in-

teressano le spese puramente militari e 1,7 milioni la difesa nazionale psicologica. Per contro, le spese della protezione civile diminuiscono di 21,3 milioni di franchi (qualora vengasso accordati crediti ulteriori) e quelle per la difesa nazionale economica di 1,7 milioni.

Nella percentuale delle spese generali, il paragone 1972/1973 dà il seguente quadro:

Esercito	— 2,84 %
Protezione civile	— 0,52 %
Difesa nazionale economica	— 0,04 %
Difesa nazionale psicologica	— 0 %

Anche la difesa nazionale deve sottostare alle draconiane misure di risparmio imposte dal Consiglio federale e dal Parlamento, affinché l'esplosione finanziaria non assuma nel bilancio federale forme che potrebbero scuotere le basi finanziarie del nostro paese.

D'altronde, non solo nella Confederazione, ma anche presso i Cantoni e i Comuni, la «politica delle casse vuote» riuscirebbe all'infine fatale. Per questo, l'appello all'economia lanciato dalle autorità ad ogni livello non deve restare inascoltato.

L'Ufficio centrale di soccorso in caso di catastrofi notifica:

Gs- In caso d'infortuni e di eventi calamitosi si presenta ancora sempre il problema degli aiuti da parte dell'esercito. A titolo informativo, diamo pertanto un estratto delle istruzioni del Dipartimento militare federale concernenti l'impiego di truppe e di militari per compiti non militari, dell'8 marzo 1955, nella versione del 27 dicembre 1962:

A. Introduzione

1. Distaccamenti o singoli militari possono venir incaricati di eseguire compiti non militari soltanto in circostanze speciali, segnatamente in caso di incidenti o di catastrofi o quando la truppa può essere addestrata in compiti che le sono propri.

B. Ricorso alle truppe in caso di catastrofi o d'infortuni

1. Disposizioni generali

2. L'impiego della truppa entra in considerazione soltanto in caso di catastrofe o di grave infortunio (valanghe, alluvioni, terremoti, bufere, grandi incendi, esplosioni, soscendimenti di terreni, ecc.) quando i mezzi civili, totalmente impiegati, non bastano però ad assicurare i lavori di salvataggio più urgenti.

In particolare, i servizi della truppa possono essere richiesti per

- salvare vite umane,
- portar soccorso alle popolazioni tagliate da ogni comunicazione,
- impedire l'estensione dei danni in caso di catastrofe o d'infortunio,
- facilitare il ripristino delle condizioni normali, in particolare ristabilire le comunicazioni interrotte.

È riservato l'impiego della truppa per scopi d'istruzione. 3. Eliminato che sia il pericolo, le truppe speciali (per esempio del genio, della protezione antiaerea) non devono

essere impiegate nei lavori di sgombero o di rimessa in buono stato. Tuttavia, nei casi urgenti, delle formazioni dei trasporti (per esempio colonne del treno) possono essere messe a disposizione.

4. L'impiego di truppe terrà conto del grado dell'istruzione come pure dell'equipaggiamento.

II. Truppe

5. Truppe in servizio

a) L'intervento immediato delle truppe in caso di catastrofe o d'infortunio, quando esse sono stazionate nelle vicinanze del sinistro, è un dovere elementare dell'esercito. I comandanti di truppa prendono di propria iniziativa le necessarie disposizioni e ne riferiscono al comandante o all'ufficio superiore competente.

b) Quando le truppe non si trovano in prossimità del luogo del sinistro, la decisione spetta:

aa) per i corsi nell'ambito dei corpi di truppa, al Dipartimento militare federale;

bb) per le scuole reclute e dei quadri, al capo dell'istruzione, il quale ne informa il Dipartimento militare federale.

6. Truppe da chiamare in servizio

La decisione spetta:

a) per un servizio d'istruzione federale, al Dipartimento militare federale;

b) per un servizio attivo federale, al Consiglio federale;

c) per un servizio attivo cantonale conformemente all'articolo 203 dell'organizzazione militare, all'autorità cantonale competente.

III. Spese

7. Le spese derivanti dall'intervento della truppa (spese della truppa come tale, ossia il soldo e la sussistenza, le spese di trasporto, come pure quelle che risultano dall'uso e dalla perdita di materiale) sono a carico del Cantone che fa la chiamata o che chiede l'intervento, o dell'autorità civile.

Tuttavia, quando la truppa si trova già in servizio, il Cantone o l'autorità civile sopporta soltanto le spese straordinarie causate dai soccorsi (trasporti e materiale

supplementari, ecc.), come pure quelle risultanti dall'eventuale prolungamento del servizio.

8. Le domande tendenti a che le spese siano messe, parzialmente o interamente, a carico della Confederazione devono essere presentate, debitamente motivate, al Dipartimento militare federale.

IV. Casi speciali

9. Gli aviatori potranno essere chiamati a rifornire le regioni tagliate da qualsiasi comunicazione in caso di catastrofe naturale soltanto quando vi sia urgenza e con il consenso del Dipartimento militare federale.

10. Le operazioni di salvataggio che si estendono sul territorio straniero vicino possono avere luogo soltanto con il consenso del Dipartimento militare federale.

Punti di richiamo per la collaborazione con la truppa

1. La richiesta di truppe per prestazioni di soccorso deve provenire dalle competenti autorità civili.

2. È fatta eccezione per l'aiuto immediato recato dalle truppe stazionanti in vicinanza dei luoghi sinistrati. I comandanti di truppa prendono allora di propria iniziativa le necessarie disposizioni e ne riferiscono al comando o all'ufficio superiore competente.

3. Il capo civile responsabile dell'intervento indica al comandante di truppa il luogo e l'urgenza dei soccorsi, attenendosi ai seguenti punti:

Cosa si vuole conseguire?

Cosa si deve fare?

In quanto tempo?

Di quali contingenze si dovrà tener conto?

Suddivisione in compiti parziali

Quali sono le urgenze da considerare?

Chi è designato quale organo di contatto con il comandante di truppa?

L'intervento della truppa è ordinato e diretto dal comandante militare.

Stand der Zivilschutz-Blutspendeaktion

Bis 31. Juli 1973 sind beim Blutspendedienst des SRK in Bern eingetroffen:

Où en est l'action de transfusion sanguine dans la protection civile ?

Jusqu'au 31 juillet 1973,

le Service de transfusion sanguine de la CRS, à Berne, a enregistré:

A che punto si trova l'azione di raccolta del sangue nella protezione civile ?

Fino al 31 luglio 1973

sono pervenute al Servizio trasfusione della CRS a Berna:

1904

Anmeldungen
inscriptions
iscrizioni

0 1000 2000 3000 4000 5000 6000 7000 8000 9000 10000